

Schaubische Post 11.10.11!



Noch mehr Präzision bei Operationen

Vorlesung „Medizin-Kompetenz heute“: Operieren mit Autopilot – Navigation in Orthopädie und Unfallchirurgie

Dank technischer Entwicklungen in der Computerindustrie ist es seit einigen Jahren möglich, mit Autopilot zu operieren. Mit der Autopilot-Navigation kann die Präzision eines chirurgischen Eingriffs auf fast 100 Prozent erhöht werden. Rund 300 000 Euro kostet das Gerät. Etwa 20 Prozent der Kliniken in Deutschland arbeiten mit dieser Technik. Seit einem halben Jahr auch das Ostalb-Klinikum Aalen.

SUSANNE RÖTTER

Aalen. In der Reihe „Medizin-Kompetenz heute“ stellte der Chefarzt der chirurgischen Klinik II, Dr. Michael Oberst,

am Sonntagvormittag in der VHS Aalen die neue Methode vor. Eingesetzt wird die Navigation in der Orthopädie und der Unfallchirurgie. So ganz neu sei das Verfahren allerdings nicht. „In der Neurochirurgie wird es schon seit langem eingesetzt“, sagte Dr. Oberst. Navigation sei eine computergestützte Visualisierung zur Echtzeit-Darstellung von chirurgischen Instrumenten und Abläufen.

Das System bestehe aus einer Kameraeinheit mit Computer für die Positionsberechnung von Patient und Werkzeug. Der Chirurg definiere vor der Operation in digitalisierten CT-Aufnahmen den Bereich, in dem operiert werden soll. So verringere sich die Strahlenbelastung, da man nicht mehr röntgen müsse. Das Assistenzsystem mache

ärztliche Eingriffe für Patienten sicherer und verringere gleichzeitig die Stressfaktoren für den Operateur. In der Vorlesung wurde mit Videos in Echtzeit von „Trockenübungen“ an Kunstknochen die Vorgehensweise erklärt.

Es wurde gezeigt, wie die digitalen Datensätze mit der Kamera berechnet werden. Wichtig sei, dass der Knochen mit dem Datensatz eins zu eins übereinstimme. Dies sei ein aufwändiger Prozess, der exakt stimmen muss. Die Operationszeit verlängere sich bei dieser Methode im Schnitt um rund zehn Minuten.

Das Wichtigste beim Navigieren sei: „Das Gehirn eingeschaltet lassen.“ Darum sei auch der Titel des Vortrages „Operieren mit Autopilot“ etwas provokant, denn letztendlich entscheide der

Chirurg, wo es lange gehe.

Zum Einsatz komme das Gerät bei Achskorrekturen (X- und O-Bein), der Endoprothetik Knie sowie der Hüfte. Primärimplantationen mache man nun generell mit diesem Gerät. In der Unfallchirurgie verringere diese neue Technik die Fehlplatzierung der Schrauben.

Die Navigation sei ein hochpräzises Hilfsmittel, dessen Technik man schnell erlernen könne. Aber das Gerät ersetze nicht den guten Operateur. Ein schlechter Operateur werde nicht durch Navigation zu einem guten, aber ein guter könne noch besser werden.

Wenn das Navigationsgerät ausfallen sollte, sei dies auch kein Problem. Oberst versichert: „Wir kriegen jede OP zu Ende.“